Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Hermann Klostermann: Dreimal hintereinander Europameister der Springmeister. Paul Schockemöhle aus Mühlen: "Ein bißchen Glück war mit im Spiel"

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

Hermann Klostermann

Dreimal hintereinander Europameister der Springreiter

Paul Schockemöhle aus Mühlen: „Ein bißchen Glück war mit im Spiel".

Was früher dem Olympia-Goldreiter von Montreal, Alwin Schockemöhle aus Mühlen, vorbehalten war, dessen Goldpferd „Warwick Rex" sogar in der Vechtaer Stadtmitte ein Bronze-Denkmal erhielt, das fällt zur Zeit Alwins jüngerem Bruder Paul zu: Spitzenerfolge in reiterlichen Wettkämpfen um Sieg und Titel. Am 4. August 1985 wurde Paul Schockemöhle im bretonischen Dinard, dem Badeort an der französischen Atlantikküste, zum dritten Mal hintereinander Europameister der Springreiter. Zum dritten Mal holte er den Titel auf demselben Pferd, auf dem 14 Jahre alten Hannoveraner Wallach „Deister". Mit 15,06 Fehlerpunkten in der Gesamtwertung lag er knapp vor der Schweizerin Heidi Robbiani auf der irischen Stute „Jessica" (16,29) und dem Briten John Withaker auf „Hopschotch' (17,71), der vor dem letzten Umlauf noch die Spitze gehalten und wie ein sicherer Europameister ausgesehen hatte.

Die Schlagzeilen am 5. August 1985 in der Heimatzeitung lauteten: „Paul Schockemöhle machte das Wunder möglich" und „Nerven hielten in einem packenden Finish." Am nächsten Tag aber dämpfte der alte und neue Europameister ein wenig den Zeitungsjubel, der noch verstärkt war durch den gleichzeitigen Boris-Becker-Tennis-Erfolg mit dem Bemerken: „Ein bißchen Glück war mit im Spiel".

Eigentlich hatte der 40jährige Springreiter aus Mühlen am letzten Turniertag in Dinard kaum noch Hoffnung auf eine Medaille gehabt, dennoch behielt er die Nerven, die am Schluß seinem britischen Konkurrenten fehlten. P.S. absolvierte den ersten Umlauf der Entscheidungsrunde mit einem glanzvollen Null-Fehler-Ritt. „Deister" erlaubte sich allerdings im zweiten Umlauf noch einen Patzer. Es reichte dennoch zum Einzelgold.

Dinard brachte außerdem für die deutschen Reiter das fast uner-

Landesbibliothek Oldenburg

Empfang für erfolgreiche Europa-Reiter aus Mühlen.
Nach ihrem Erfolg bei den Europa-Meisterschaften der Springreiter in Dinard (Frankreich) bereitete die Heimat den erfolgreichen Reitern aus Mühlen einen triumphalen Empfang am 6. August 1985: Paul Schockemöhle, der zum dritten Mal hintereinander Europameister der Springreiter geworden war, und Franke Sloothaak, der zusammen mit Schockemöhle Mannschafts-Bronze erritten hatte. Unser Bild zeigt die Reiter mit ihren Gattinnen und Kindern.
Foto: Andreas Böske

wartete Mannschaftsgold, zu dem neben Paul Schockemöhle auch der für Mühlen reitende gebürtige Holländer und naturalisierte Franke Sloothaak beitrug.
Der Erfolg von Dinard rettete noch einmal das inzwischen reichlich lädierte Ansehen der deutschen Springreiter. So mancher Freund des Reitsports hatte sich bereits in trübe und wehmütige Erinnerungen an die Zeiten von Fritz Thiedemann und Hans Günter Winkler, von Alwin Schockemöhle, Hartwig Steenken und Hermann Schridde zurückgezogen.
Zu den ersten Gratulanten gehörte der Steinfelder Bürgermeister Herbert Kruse, der gemeindlich für den Ort Mühlen zuständig ist. Noch am Tag des Erfolges sandte er ein Telegramm nach Dinard.

Landesbibliothek Oldenburg

Eine Flut von Glückwünschen, die Politiker und Reiter und Freunde abschickten, folgte. Man ist von Bonn bis Mühlen stolz auf den heimischen Europameister, der gelegentlich allerdings als schwierig eingestuft worden war, und auf den „eingebürgerten" Franke Sloothaak.
Inzwischen haben die Sportzeitungen und die Tagesblätter aller Größen dem Vorzeigestar der Nation fette Schlagzeilen gewidmet. Eine Sonntagszeitung brachte es sogar auf über drei Seiten in Farbe, um herauszufinden, worin das Geheimnis der Erfolge des Unternehmers und Springreiters aus Mühlen liegen soll.
Natürlich zeigte man im Heimatort Mühlen den Stolz auf den Springreiter-Meister mit einem glanzvollen Empfang bei der Heimkehr. Bernd Duen, deutscher Meister der Fahrer aus dem münsterländischen Thüle, stellte für die Einfahrt in den Reiterort Mühlen seinen Viererzug bereit. Die Reitervereine schickten Abordnungen, die Mühler Vereine waren mit Abordnungen vertreten. Schließlich hat man hier eine gewisse Routine in Gratulationsempfängen für Reiter aus Mühlen. Es begann mit den Erfolgen von Alwin Schockemöhle, Paul setzte die Reihe der zu feiernden Anlässe fort. Um der Begeisterung für die reiterlichen Spitzenstars aus Mühlen gebührenden Ausdruck zu geben, hat sich schon ein gewisses Ritual entwickelt. Es spricht der Bürgermeister der Heimatgemeinde Steinfeld, es gratuliert ein Sprecher des Reiterdorfes Mühlen und schließlich bringt auch der Präsident der oldenburgischen Pferdezüchter seinen Glückwunsch ein. Wieder einmal hatte das Reiterdorf in Mühlen seinen großen Tag.

Landesbibliothek Oldenburg

Hermann Klostermann

Heimatbund-Plakette und „goldene Blume"

Deutsch-amerikanische Begegnung im Zeichen des Plattdeutschen

Eigentlich hatte Henry Blome, Hauptschriftführer des mitgliederstarken „Plattduetschen Volksfest-Vereens für New York und New Jersey" sich zum Gegenbesuch beim Heimatbund für das Oldenburger Münsterland mit einer stärkeren Delegation zum Heimatabend im Saale Tiemerding in Hausstette (Kreis Vechta) präsentieren wollen. Aber die Mitglieder der Reisegruppe, die am 23. Juli bereits nach Deutschland gekommen und an mehreren Vereinsjubiläen in Bederkesa, Lilienthal und Ritterhude teilgenommen und Verwandte besucht hatten, waren schon früher über den Ozean zurückgeflogen, um ihr großes Volksfest vorzubereiten. So mußte Henry Blome mit seiner Gattin allein die deutschen Vereine des amerikanischen Ostens vertreten, als Bernhard Beckermann, Vorsitzender des Heimatbundausschusses für Auswanderer-Kontaktpflege, die Gäste aus dem ganzen Oldenburger Münsterland mit dem Heimatbund-Präsidenten Hans Roter und aus den USA, die Mitglieder beider Heimatbundausschüsse für die plattdeutsche Sprache und für die Auswanderer-Kontaktpflege sowie die Teilnehmer der USA-Reise des Heimatbundes vom Oktober 1982 willkommen hieß.

Diese Reise brachte die Bekanntschaft und Freundschaft mit den „Plattduetschen" von New York und New Jersey. Neben der Teilnahme am Ritterhuder Schützenfest im Schützenpark von New Jersey hinterließ ein Besuch im Altenheim der „Plattdütschen" in North Bergen (New Jersey), einer ohne staatliche Zuschüsse nur von Spenden deutscher Freunde unterhaltenen Einrichtung, stärkste Eindrücke. Bernhard Beckermann schilderte den Heimatfreunden, die damals nicht dabei waren, diesen Besuch im „Fritz-Reuter-Altenheim" und die Gastlichkeit der Plattdeutschen von New York und New Jersey. Henry Blome hatte damals den deutschen Gästen, wie es in Amerika üblich ist, ein Erinne-

Landesbibliothek Oldenburg